

Universität Bamberg



Daniela Danz Portolan

Lesung und Gespräch

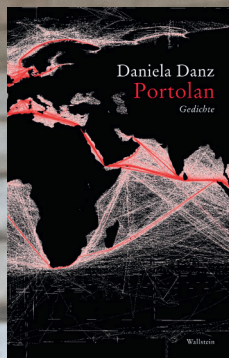


Foto: © Roger Hägmann

Dienstag, 12. Mai 2026, 20.00 Uhr
An der Universität 5, Raum U5/00.24

Eintritt frei

Literatur in der Universität

Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Friedhelm Marx

Daniela Danz, geboren 1976 in Eisenach, lebt als freie Autorin in Kranichfeld/Thüringen. Sie schreibt Lyrik, Romane, Essays und Libretti. Nach einem Studium der Germanistik und Kunstgeschichte in Tübingen, Prag, Berlin und Halle promovierte sie über den Krankenhauskirchenbau der Weimarer Republik und war u. a. als Kunstinventarisatorin und Museumsleiterin tätig. Sie ist Vizepräsidentin der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz. Für ihr Werk wurde sie vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Deutschen Preis für Nature Writing (2020) und dem Thüringer Literaturpreis (2023). Im Sommersemester 2024 war Daniela Danz **Poetikprofessorin der Universität Bamberg**. Am 14. Juni 2026 erhält sie den Literaturpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung im Weimarer Musikgymnasium Schloss Belvedere.

In Bamberg stellt Daniela Danz ihren jüngsten Gedichtband **Portolan** vor. Portolan nennt man jene mittelalterlichen Seekarten, die den Blick vom Land weg auf die Meere richten. Eben diesen Perspektivwechsel vollzieht Daniela Danz in ihren Gedichten: Die vertrauten Landmassen werden zur „terra incognita“, während sich die Gedichte den globalen Verkehrsadern der Frachtschiffahrt zuwenden – einem unsichtbaren Netz, in das wir alle eingebunden sind. In dichter, anspielungsreicher Sprache erkundet Danz die Verflechtungen von Ökonomie, Natur und Geschichte, verbindet Gegenwartsdiagnosen mit Motiven aus Antike und Mystik und fragt nach den Spuren menschlichen Handelns im Gedächtnis der Erde und der Meere.

Dabei scheut der Band nicht vor einer schonungslosen Diagnose der Gegenwart zurück: Wenn Ölkatastrophen zur bloßen ästhetischen Kulisse werden oder der Schiffbruch gar als Kunstmotiv erscheint, legt Danz die Abstumpfung gegenüber globalen Krisen offen. Der Ozean wird in ihren Gedichten zum Wirtschaftsraum, der Gedichtband zu einer eindringlichen Kritik an den zerstörerischen Dynamiken der Gegenwart, die sich in das ökopoetische Programm von Danz' Lyrik einreicht. „Danz' souverän geschriebener und welthaltiger Band“, so Björn Hayer in der *Frankfurter Rundschau*, „hält dabei Ausschau nach oft überhörten Stimmen – sowohl der Flora als auch der Fauna, und am meisten nach der unseres Gewissens, das man noch allzu leise vernimmt.“ Auf diese Weise entsteht eine formal innovative Lyrik, die die Bedingungen unserer globalisierten Gegenwart ebenso präzise wie sinnlich erfahrbar macht und einmal mehr bestätigt, dass Daniela Danz zu den eigenständigsten Stimmen der deutschsprachigen Gegenwartslyrik zählt.